© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

wage jedoch nun nicht mehr, dieselbe mit voller Ueberzeugung zu substituiren, sondern will lieber fernere Ergebnisse abwarten.

Kritische Uebersicht sämmtlicher Arten der Cythereengruppe Dione Gray.

Von Dr. Eduard Römer in Cassel.

Subgenus Cytherea Lam.

8. Sectio: Dione Gray. Animal incognitum. Testa trigono- vel orbiculari-cordata, vix solida, plerumque subcompressa, umbonibus prominentibus recurvatis; transversim sulcata, laminis chordisque elevatis; lunula impressa, cordiformis, circumscripta; area lanceolata, angusta, vix profundata et regio circumjacens insignis vel intermissione sulcorum, vel spinulis limitantibus, vel marginibus obtusis, plerumque colore conspicuo; ligamentum angustum, elongatum, vix prominens; dens lateralis obliquus, erectus, triangularis, compressus; in valva sinistra dens anticus tenuis, cum secundo, crasso, obliquissimo complicatus, tertius cum nympha confluens; in valva dextra dentes antici proximi, primus tenuis, perpendicularis, secundus crassus, cuneatus, ultimus remotus, fere horizontalis, juxta nympham; sinus pallii horizontalis, triangularis atque lingulatus, magnus, plerumque ad mediam testarum diductus; margo internus laevis, paullo obtusatus.

Wesentlich unterscheidend sind: die dreieckig oder abgerundet herzförmige, in der Regel etwas gepresste Form, die vorspringenden, regelmässig nach vorn gekrümmten Wirbel, die vertiefte, herzförmige Lunula, die Querfurchung, welche blättrige oder abgerundete Rippen erzeugt (nur bei D. purpurata allmählig verschwindend), die tiefe, horizontale, dreieckige oder zungenförmige Mantelbucht,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

der spitze Winkel, unter welchem der erste, senkrechte, dünne Zahn der linken Schale mit dem zweiten, dickeren vereinigt ist.

Zu dieser Section zählt Gray auch noch Callista, Caryatis, welche sich durch Gestalt, Sculptur, Mantelbucht und Schloss gut unterscheiden.

A. Testa transversim sulcata, laminis chordisque elevatis cincta.

a. Declivitas postica spinulis circumdata.

1. D. Dione L.

Syst. nat. X. p. 684. N. 91, XII. p. 1128. N. 112, Mus. Ulr. p. 497. N. 55. Lister Hist. t. 307. f. 140. Bonanni Mus. Kirch. II. f. 121. Rumphius Mus. Amb. t. 48. f. 4. Petiver Gazoph. t. 31. f. 9. Gualtieri Index t. 76. f. D. Knorr Vergn. I. t. 4. f. 3. 4. Davila Cat. I. p. 362. N. 839. d'Argenville Conch. I. t. 24. f. J, III. t. 47. f. E. 3. Murray Fundam. p. 42. t. 2. f. 11. 16. 17. Klein Ostrac. p. 155. §. 389. N. 2, Quadrans et N. 4, Vulvaria pilosa. Müller Linné's Natursyst. VI. p. 264. N. 112. t. 11. f. 6. Born Index p. 44, Mus. p. 58. Chemnitz Conch. Cab. VI. p. 282. t. 27. f. 271—73. Schröter Einleit. III. p. 109. N. 1. Gmelin Syst. Nat. XIII. p. 3266. N. 1. Karsten Mus. Lesk. p. 161. N. 223. Encycl. méth. I. t. 275. f. 1, II. p. 57. N. 18. Lamarck Hist. nat. Cyth. N. 39. Bosc Hist. nat. p. 43. Dillwyn Cat. I. p. 158. N. 1. Wood Ind. test. p. 33. N. 1. t. 7. f. 1. Gray Analyst 1838. VIII. 305. Hanley Recent Sh. p. 100. Sowerby Thes. p. 631. N. 67. t. 132. f. 110. Deshayes Cat. Br. M. p. 75. N. 67, Dione Veneris. Hanley Linn. Conch. p. 63. Römer Krit. Unters. p. 18. N. 1.

Mare Antillarum.

Von den nächstfolgenden verwandten Arten unterscheidet sich diese allbekannte dadurch, 1) dass die Querrippen durchaus lamellös, ziemlich scharf aufgerichtet sind

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

und dass viele weit vom Vorderrand entfernt endigen, die übrigbleibenden aber sich noch mehr erhöhen, bei der Umbiegung nach unten umlegen, vor der Lunula jedoch in Linien auslaufen; 2) dass die hintere Abdachung da, wo die Lamellen endigen, mit mässig langen, von oben nach unten grösser werdenden, oben offenen, nicht sehr dicht stehenden Dornen umgeben ist; 3) dass diese Abdachung nur sehr feine, aufwärts gerichtete Linien besitzt; 4) dass da, wo die eigentliche, abgeflachte Area beginnt, eine zweite Reihe von kurzen Dornen steht, die von oben bis etwa zur Mitte reicht, zuweilen aber auch nur wenige Spitzen enthält.

2. D. lupanaria Lesson.

Cent. Zool. p. 196. t. 64. Broderip. Proceed. Z. S. L. 1835. p. 46, C. Dione var. γ. Gray Analyst 1828. VIII. 306, in Griff. Anim. Kingd. t. 19. f. 1. Hanley Recent Sh. p. 101, C. Dione var. Reeve Conch. syst. I. 95. t. 71. f. 1. d'Orbigny Amér. mérid. p. 561. N. 593. Sowerby Thes. p. 632. N. 69. t. 132. f. 111. Deshayes Cat. Br. M. p. 76. N. 68. Carpenter Reigen Collect. p. 67. N. 95, Report p. 305. Chenu Leçons p. 3. t. 10. Mörch Malak. Bl. 1861. p. 195. N. 299.

C. semilamellosa Gaudichaud in Delessert Recueil t. 19. f. 2. Chenu Illustr. t. 9. f. 9.

America centralis in Oceano pacifico (Salango, Tumbez, Payta (Peru), San Blas, Mazatlan, Reallejos).

Von den englischen Autoren ist die Species consequent in C. lupinaria umgetauft worden. Was den Fundort angeht, so darf man als sicher nur die pacifisch-amerikanische Küste, von Peru bis Californien, annehmen; dass diese Art auch von China (semilamellosa), den Philippinen etc. nach Europa gebracht worden ist, scheint nicht bezweifelt werden zu können; wahrscheinlich ist sie aber dort nicht gefunden, sondern durch den Handel dahin gebracht worden. Ganz dasselbe wissen wir von

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

mehreren Arten bestimmt, so von Dosinia Dunkeri, die nur westamerikanisches Vorkommen hat, aber von der selbst in der „Voyage of Samarang" die „Eastern Seas" angeführt werden.

Was nun das Verhältniss unserer pacifischen Species zur westindischen Dione betrifft, so wird man an andere Arten gleichen Vorkommens und geringe Unterschiede darbietend unwillkürlich erinnert (Cyth. radiata-mactroides, Venus neglecta-dysera, Capsa laevigata-Brasiliana, Lyonsia picta-plicata, Cassis coarctata-testiculus etc.). Ein stets vorhandenes Unterscheidungszeichen liegt darin, dass nur einige der concentrischen Lamellen vorn als solche erscheinen und bei der Lunula beginnen, aber alsbald sich zu fadenartigen Rippen erniedrigen und weiter hin sich immer mehr abflachen; vom ersten Viertel an legen sich andere der letzteren Beschaffenheit zwischen diese, einige gabeln sich dann und kurz vor den Stacheln sind in der Regel viele kaum noch als Erhebungen wahrnehmbar. Die Höhe dieser stumpfen Rippen der Hinterseite ist übrigens veränderlich und man kann mit Rücksicht auf die Erfahrung, dass junge Exemplare gewöhnlich stärker erhabene, abgerundete Rippen nach hinten zu besitzen, durchaus nicht sagen, dass letztere nun in ausgewachsenen Gehäusen immer unbedeutender wären; es gibt im Gegentheil solche mit fast ganz verschwindenden und andere mit ziemlich erhabenen, fadenförmigen Querrippen. Die Stacheln der ersten Reihe sind viel länger als an D. Dione, scheinen auch stets weniger regelmässig, d. h. zuweilen sehr dicht, dann weit entfernt, gebogen, gekniet, sogar einander kreuzend, und — in alten Exemplaren wenigstens — im Ganzen nicht so zahlreich zu sein; die innere Stachelreihe enthält nur wenige, unten ziemlich lange Spitzen. Weiter besitzt die vorliegende Species eine mehr in die Quere gehende Gestalt, so dass die Wirbel im ersten Viertel (vorher im ersten Drittel) stehen; doch sind

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

junge Stücke oft genau wie D. Dione gebildet. Die Farbe geht von rein weiss (selten) durch alle Nüancen von roth bis tief purpur- und violettroth. Die Mantelbucht ist schmal zungenförmig und reicht noch etwas über die Mitte, bei Dione ist sie etwas kürzer und weiter geöffnet. Mörch erwähnt (Malak. Bl. 1861. p. 196) einer „Var. spinis longissimis, macula violacea inferna, macula alba superne ad basin spinarum, lamellis concentricis obtusis.“ Hinsichtlich der Länge der Stacheln könnte man, wie Carpenter an 4000 Exemplaren gesehen hat, gar viele Varietäten aufstellen. Carpenter führt noch kleine Muscheln ganz ohne Stacheln, andere mit verworrenen Querrippen an; die Mörch'sche Varietät bezieht sich ebenfalls auf junge Schalen und ich habe bereits erwähnt, dass diese stets stumpf erhabene Querrippen besitzen.

Weiter stellt Mörch an demselben Orte N. 300 eine Dione longispina auf, die sehr scharfe Querlamellen besitzt, welche gegen die Area hin plötzlich herabsinken, so dass man von den Wirbeln aus hier einen Canal erblickt, vorn sich erweitern; die verlängerten Spitzen der ersten Reihe stehen horizontal, die der zweiten aufrecht und sind lang. Fundort Reallejos. — Von den überhaupt so sehr veränderlichen Spitzen abgesehen, bleibt allerdings genug Unterscheidendes im Vergleich zu D. lupanaria, äusserst wenig jedoch in Hinsicht auf D. multispinosa übrig; ich finde nur, dass bei dieser die Stacheln dichter stehen und ziemlich gleichlang sind, mag aber selbst diese letztgenannte Art kaum aufrecht halten.

3. D. multispinosa Sowerby.

Thes. p. 632. N. 70. t. 132. f. 112. Deshayes Cat. Br. M. p. 76. N. 69.

Mare Peruvianum (Tombez).

Ist etwas angeschwollener als die vorigen, die Schalen sind dünner, die Lamellen sind aufrecht, scharf, sehr

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dünn und endigen zum Theil schon weit vor der Lunula; einzelne setzen dann weiter, erniedrigen sich aber bald plötzlich und lassen einen bemerklichen Raum um die kleine, breit herzförmige, stark vertiefte Lunula frei; vor der ersten Spitzenreihe findet eine kleine Biegung abwärts statt. Die ziemlich langen, nicht sehr verschiedenen Spitzen der ersten Reihe stehen sehr dicht, erscheinen von der Area aus concav gebogen; die innere aus 6—8 Dornen bestehende Reihe richtet sich aufwärts.

Sonst ist das Gehäuse in Allem der D. Dione sehr ähnlich und wenn Jemand diese Species als die in den stillen Ocean versetzte Linné'sche ansehen wollte, könnte man nichts Erhebliches einwenden.

4. D. brevispinosa Sowerby.

Thes. p. 632. N. 71. t. 132. f. 109. Deshayes Cat. Br. M. p. 76. N. 70, D. brevispinata. Carpenter Reigen Collect. p. 69. N. 97 (specim. unicum parvum), Report p. 305.

Mare Californiense.

Die Rippen sind alle rund, vorn lamellös, nur die äussere Reihe ist in kurzen, offnen Stacheln vorhanden. Die Species ist ausserordentlich selten und es ist weiter zu prüfen, ob sie nicht trotz der einfachen Dornenreihe als Varietät zur D. lupanaria zu setzen sei, die, wie wir gesehen haben, auch stachellos vorkommt.

5. D. rosea Broderip.

Brod. & Sow. Zool. Journ. IV. p. 364. Beechey's Voy. p. 151. t. 43. f. 7. Hanley Recent Sh. p. 104. t. 9. f. 11. Philippi Abbild. II. p. 181. N. 6. t. 5. f. 6. Sowerby Thes. p. 632. N. 68. t. 132. f. 108. Deshayes Cat. Br. M. p. 77. N. 71. Römer Krit. Unters. p. 19. Carpenter Reigen Collect. p. 66. N. 94, Report p. 305.

America centralis in litore pacifico (St. Blas „found abundantly", Belcher — Panama, Cum. — Mazatlan „abundant" Carpenter).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

In der absteigenden Reihe der Bedornung bildet diese Species das letzte Glied; ihr wesentlicher Character liegt: 1) darin, dass die äussere Reihe der Spitzen auf kleine Knötchen reducirt ist, die zuweilen kaum bemerkbar sind; die innere Reihe fehlt stets, Carpenter erwähnt jedoch als äusserst seltnen Fall Spuren von einem oder zwei Knötchen; 2) in der stärkeren Flachheit der Schalen, dem gewölbteren Bauchrand, der querverlängerten, hinten zugespitzten Form; 3) in den fadenartigen, sich mehrfach gabelnden Querrippen, die am Vorderende sich nur einzeln zu Lamellen erheben, aber vor der Lunula zu feinen Linien sich umgestalten; 4) in dem längeren Ligament, welches von einer lanzettförmigen, deutlich gerandeten Vertiefung umgeben ist; 5) in der grösseren, über die Mitte reichenden, breit zungenförmigen Mantelbucht, deren obere Linie horizontal liegt; 6) in den dünneren, mehr divergirenden Schlosszähnen. Auch die Färbung scheint ziemlich unterscheidend zu sein, indem sich Braunroth statt Purpur findet; die Linie der Knötchenreihe ist weiss, manchmal ist auch ein breites Band der Basis so gefärbt; auf der schmal und verlängert herzförmigen Lunula und um dieselbe sieht man einen dunkleren, braunrothen Fleck.

b. Declivitas postica sine spinulis.

6. D. circinata Born.

Index p. 47, Mus. p. 61. t. 4. f. 8. Lister Hist. t. 306. f. 139. Klein Ostrac. p. 156. §. 392. N. 4. Chemnitz Conch. Cab. VI. p. 312. t. 30. f. 311. Schröter Einleit. III. p. 155. N. 4. Gmelin Syst. nat. XIII. p. 3270, V. Guineensis et p. 3288. N. 92, V. rubra? Karsten Mus. Lesk. p. 162. N. 232. Encycl. méth. I. t. 265. f. 1. a. b. Bosc Hist. nat. p. 46. Lamarck Hist. nat. Cyth. N. 38. Wood Index test. p. 34. N. 24. t. 7. f. 24. Dillwyn Cat. I. 160. N. 24 (synon. plur. excl.). Gray Analyst 1838. VIII. 305. Hanley Recent Sh. p. 100. t. 15. f. 23. Ramon

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

de la Sagra Moll. p. 39. N. 474. Chenu Illustr. t. 14. f. 5—8. Sowerby Thes. p. 631. N. 65. t. 132. f. 104—6. Deshayes Cat. Br. M. p. 77. N. 72. Römer Krit. Unters. p. 32. N. 40.

Mare Antillarum et Brasiliense.

Turton gedenkt dieser Species (Conch. dith. p. 161. N. 2) als im Firth of Forth gefunden und auch Forbes und Hanley erwähnen sie (Brit. Moll. I. p. 399); dass die dort gefundene wirklich obige Art sei, darf stärkstens bezweifelt werden. Die schon von Gmelin hierher citirte V. cinerea circinata Chemn. t. 34. f. 312, von Guinea, auch von Deshayes fraglich angeführt, muss ganz ausgeschieden werden; Chemnitz selbst gibt zu wesentliche Verschiedenheiten an und die Figur bestätigt dieselben, als dass nicht eine selbstständige, freilich unbekannte Species erkannt werden sollte.

Die aufgeblasene, am Bauchrand stark gewölbte, dreieckig herzförmige Gestalt, die scharfen, nicht sehr erhabenen, auf breiter Basis mit hautartigen Kanten besetzten, gewöhnlich wechselnd höheren und niedrigeren Querlamellen, welche sich an der Lunula und Area in feine Linien verwandeln, unterscheiden diese Art von den verwandten. Die weissgraue, oft mit roth überlaufene Oberfläche wird auf der Lunula und Area tief roth gefärbt. Die zungenförmige Mantelbucht erstreckt sich etwas über die Mitte.

7. D. alternata Broderip.

Proceed. Z. S. L. 1835. p. 45. d'Orbigny Amér. mérid. p. 564. N. 605. Hanley Recent Sh. p. 128. Mörch Malak. Bl. 1861. p. 195. N. 298.

America centralis in Oceano pacifico (Mazatlan, Monte Christi, Reallejos).

Sowerby, Deshayes, Carpenter betrachten diese als identisch mit der vorigen Art, was ich nicht billigen kann. Sie ist im Jugend- wie im Alterszustand stets auf den ersten Blick zu unterscheiden. Ihre Gestalt ist mehr ver-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

längert-eiförmig, weniger gewölbt, hinten geringer abgeflacht, so dass an der Umbiegungsstelle der Mittelfläche in die hintere Abdachung eine von den Wirbeln herabgehende gewölbte Kante entsteht; der Bauchrand ist weniger convex, die Querrippen stehen in regelmässigeren Zwischenräumen und sind meistens gleichgebildet, so dass Broderip den Namen auf die Ausnahme gegründet hat, wo sie wechselnd höher und niedriger werden; die Mantelbucht ist etwas weiter geöffnet und ein klein wenig tiefer. Die Farbe ist ein gleichmässiges Braun-, zuweilen Blutroth, die Wirbel pflegen dunkelbraun oder dunkelviolett gefärbt zu sein; in der Mitte der weisslichen Innenfläche zeigt sich ein braunrother Fleck.

8. D. concinna Sowerby.

Proceed. Z. S. L. 1835. p. 23. Sowerby j. Thes. p. 630. N. 64. t. 132. f. 99. 100. Deshayes Cat. Br. M. p. 74. N. 61. Carpenter Reigen Collect. p. 69. N. 99. (synon. exclus.), Report p. 305.

Panama.

Schliesst sich sehr an D. rosea. Die Querreifen sind fadenförmig, werden an der Vorderseite nicht lamellös; die Hinterseite ist schnabelförmig vorgezogen, unten etwas eingebogen. Auf weisslicher Grundfarbe zeigen sich rosenrothe Radien, zuweilen auch umgekehrt; Carpenter, welcher übrigens D. affinis Brod. (und tortuosa Brod.) mit dieser vereinigt, führt auch braun mit weissen Streifen an.

9. D. affinis Brod.

Proceed. Z. S. L. 1835. p. 45. d'Orbigny Amér. mérid. p. 565. N. 608, V. Paytensis. Hanley Recent Sh. Suppl. p. 355. t. 15. f. 27. Catlow Conch. Nom. p. 36. N. 2. Sowerby Thes. p. 630. N. 62. t. 132. f. 101. Deshayes Cat. Br. M. p. 73. N. 60.

D. tortuosa Brod. Proceed. 1835. p. 45. Gray Analyst 1838. VIII. 305. d'Orbigny Amér. mérid. p. 562. N. 597. Hanley Recent Sh. p 104 t. 15. f. 22. Catlow

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Conch. Nom. p. 40. N. 107. Sowerby Thes. p. 630. N. 63. t. 132. f. 102 – 3. Deshayes Cat. Br. M. p. 74. N. 62. Mörch Malak. Bl. 1861. p. 195. N. 297.

America centralis in litore pacifico (Payta, Xipixapi, Panama).

Besitzt fast den Umriss der D. circinata, der sehr lange, hintere Rückenrand steigt aber gebogen bis zur mässig gewölbten Basis herab und bildet einen ziemlich spitzen Schnabel. Die Normalform ist etwas angeschwollen, doch kommen auch flache Gestalten vor; die Querrippen stehen regelmässig, sind abgerundet und gehen an den Enden in feine Linien über. Es ist eine flache, vertiefte, herzförmige Lunula und eine lange, breit lanzettliche, von allmählich gewölbten Rändern eingeschlossene Area vorhanden. Die Mantelbucht geht weit über die Mitte, ist mässig geöffnet, zungenförmig. Es gibt ganz einfarbig weisse, gelb, braun, violett gestrahlte, nach den Wirbeln zu gelbliche Exemplare. Zuweilen werden die Querreifen höher, wellenförmig gebogen, sie gabeln sich mehrmals, andere legen sich dazwischen, der Schnabel am Hinterrande tritt wegen einer Einbiegung des Bauchrandes stärker hervor; dies ist die Form der tortuosa, die sich ausserdem nicht unterscheidet und zu der man Uebergänge nachweisen kann.

Da der Name tortuosa in den Proceedings dem andern unmittelbar vorausgeht, so müsste der Regel nach ersterer erhalten werden; doch enthält derselbe eine Eigenschaft, die nur auf die seltnere Varietät passt und darum habe ich die Bezeichnung affinis (freilich nichtssagend, denn wem verwandt?) beibehalten zu müssen geglaubt.

10. D. nobilis Reeve.

Proceed. Z. S. L. 1849. p. 126. Sowerby Thes. p. 622. N. 35. t. 130. f. 68. Deshayes Cat. Br. M. p. 78. N. 74.

Hab. —?

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Diese grosse, schöne und seltne Species entfernt sich mit den folgenden schon weit von den Typen dieser Gruppe. Ein Prachtexemplar von L. 112, H. 103, D. 64,5 mill. zeigt bei ungewöhnlicher Dicke zunächst einen nicht viel von der Kreisform abweichenden Umriss, so dass ich statt „orbiculari-cordata" schärfer cordato-orbicularis setzen möchte; die weisse, unregelmässig aber tief quergefurchte, mit erhabenen, stumpf abgeflachten, bald dicht, bald weiter gestellten, zum Theil zusammenlaufenden, auch plötzlich aufhörenden Querrippen besetzte Oberfläche wird von einer durchsichtigen, feinen, sehr vergänglichen, blassgelblichen Oberhaut bedeckt. Die dreieckige, horizontale Mantelbucht hört vor der Mitte auf. Die Schlosszähne sind sehr stark.

11. D. sphaericula Desh.

Proceed. Z. S. L. 1853. p. 8. N. 32, Cat. Br. M. p. 80. N. 85. Sowerby Thes. p. 787. N. 111. t. 186. f. 231.

Hab. —?

Erscheint bis auf die geschwollenen, hoch vorspringenden Wirbel fast vollkommen kreisförmig und so dick, dass die Muschel einer von beiden Seiten etwas zusammengedrückten Kugel nicht unähnlich sieht. Die Querfurchen sind in der Mitte ziemlich tief und die Zwischenräume bilden flach abgerundete Rippen; beide verschwinden an den Seiten. Die Aussenfläche ist schneeweiss, innen sieht man am Hinterende purpurrothe Flecke. Die Mantelbucht geht nicht bis zur Mitte, ist dreieckig, von geraden Linien eingeschlossen.

12. D. Philippinarum Hanley.

Proceed. Z. S. L. 1844. p. 110, Recent Sh. p. 356. t. 15. f. 36. Sowerby Thes. p. 626. N. 52. t. 136. f. 176 et t. 163. f. 206—7. Deshayes Cat. Br. M. p. 39. N. 14.

Cyth. Mendanae Philippi Zeitschr. f. Malak. 1851. p. 72. N. 96.

Insulae Philippinae et Marquesas.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Dass diese eine bedeutende Grösse nie erreichende Species keine Meretrix ist, wohin sie Deshayes versetzt, lehrt schon der nicht gefaltete, hintere Schlosszahn. Der Umfang ist sehr regelmässig gerundet, etwas elliptisch; der Bauchrand besitzt eine starke und schöne Wölbung. Die Dicke ist für eine so kleine Species sehr beträchtlich (L : H : D = 100 : 90 : 64), und wenn man darum nur „crassiuscula" sagt, so ist das zu wenig. Ueber die Oberfläche laufen sehr regelmässige, abgerundete Rippen, die mit den glatten Zwischenräumen etwa gleiche Breite haben. Die nierenförmige, kleine Lunula ist mässig vertieft, in der Regel weisslich, violettpurpurn eingefasst, oder unten mit ähnlich gefärbtem, grossem Fleck versehen; die Area ist fast nur durch die genannte Farbe ausgezeichnet. Auf weisslicher Grundfarbe bemerkt man zierliche braune, oder purpur-violette Flecken, Winkelzüge und Radien, während die weissliche Innenfläche nach den Wirbeln hin einen violettrothen Fleck, oft auch ähnlich gefärbte Ränder trägt. Die Mantelbucht ist die kleinste dieser Section und besteht nur aus einem concaven, weit geöffneten Bogen; doch ist sie immer tiefer, als in der Section Lioconcha, zu der diese Art in vieler Hinsicht überführt.

B. Testa antice sulcata, medio posticeque laevigata.

13. D. purpurata Lam.

Hist. nat. Cyth. N. 9. Gray Analyst 1838. VIII. 306. d'Orbigny Amér. mérid. p. 552. N. 567. Hanley Recent Sh. p. 97. t. 15. f. 30. Sowerby Thes. p. 622. N. 36. t. 130. f. 67. Deshayes Cat. Br. M. p. 61. N. 16.

C. nivea Hanley Recent Sh. p. 97. t. 11. f. 36, an eadem species?

America meridionalis in Oceano Atlantico (Patagonia, la Plata, Brasilia).

Sowerby und mit ihm Deshayes geben auf Cuming's

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Autorität Puerto Portrero als Fundort an, also den stillen Ocean. Ich finde weder in C. B. Adams' noch in Carpenter's Werken die geringste Andeutung, dass diese Species auf der Westseite Amerika's gefunden werde (d'Orbigny hat nur die oben angegebenen ostamerikanischen Fundorte), bezweifle darum auch die Identität von Cyth. lubrica Brod. Proc. 1835. p. 44, welche denselben Fundort hat. C. nivea wird von Hanley selbst im Zweifel für eine Varietät von D. purpurata gehalten, stammt aber vom rothen Meer und Andere citiren sie zu Cyth. umbonella Lam.

Junge Exemplare sind auch hinten an der Umbiegungsstelle stark quergerippt, was sich bei älteren verliert. Die Mantelbucht reicht über die Mitte, ist spitz dreieckig und entfernt die Species aus der Gruppe Callista, wohin sie gewöhnlich versetzt wird.

Zu dieser Section wird in der Regel auch Cytherea cygnus Lam. N. 77 gerechnet, weil sie äusserlich entfernt an D. circinata erinnert. Man vergleiche aber nur einmal die innere Fläche etwa mit Venus rugosa Chemn. und man wird bald erkennen, dass die genannte Art nicht einmal eine Cytherea, sondern eine ächte Venus im Lamarckschen Sinne ist. Bei beiden Arten ist eine Sorte von Seitenzahn allerdings vorhanden, der aber seiner Form und Stellung nach gar nicht dem Seitenzahn einer ächten Cytherea entspricht, sondern als eine zufällig stärker ausgebildete, warzenförmige Erhöhung der vorderen Schlossfläche betrachtet werden muss, wie dieselbe spurenweise bei anderen unbezweifelten Arten von Venus im engeren Sinne auch vorkommt. Erblickt man nun noch die feinen, auf schmaler Ebene stehenden Randkerben, vergleicht man den Bau der Schlosszähne und der Mantelbucht, so wird man die genannte Species neben V. rugosa in das von

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

mir aufgestellte Subgenus Murcia, Sectio Antigona, verweisen müssen.

Literatur.

Contributions to Indian Malacology by Messrs. W. T. and H. F. Blanford, of the Geological Survey of India. (Separatabdruck aus den Schriften der Asiatic Society zu Calcutta.) I. II. 1860—61.

Diese „Contributions" enthalten sehr werthvolle Beiträge zur Kenntniss Indischer Landconchylien, einmal in den allgemeinen Bemerkungen über die dortige Fauna, die den beiden Autoren aus eignem jahrelangem Studium mehr als irgend Jemandem sonst bekannt ist, dann in den mitgetheilten Novitäten unter denen sich eine Reihe von höchst interessanten Sachen befinden.

No. I. Die Einleitung giebt ein Bild der geographischen Verbreitung der indischen Schnecken, wie so wenige Arten an beiden Seiten des Ganges vorkommen, wie arm die Vorderindische Halbinsel, und wie reich der Himalaya und Hinterindien daran sind; wie aber Vorderindien zu ungenügend, selbst im Gegensatze zu Birma explorirt sei, was sich aus den von ihnen gefundenen und beschriebenen Neuigkeiten ergiebt. — Die Beschreibungen beginnen mit einem ausserordentlich merkwürdigen Schneckchen, einem neuen Cyclostomaceengenus, das folgendermaassen charakterisirt wird:

Opisthostoma, gen. nov.

Testa operculata? Anfractibus apicalibus obliquiter deflexis, anfractu ultimo constricto, deinde inflato, denique sinistrorsim ascendente, anfractibus superioribus contiguo; apertura reversa, rotundata, continua; peristomate duplicato.

Die einzige Species ist *O. Nilgirica* von dem Durch-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Malakozoologische Blätter

Jahr/Year: 1863

Band/Volume: 10

Autor(en)/Author(s): Römer Eduard

Artikel/Article: Kritische Übersicht sämmtlicher Arten der Cythereengruppe Dione Gray. 26-39